

sten und künstlerischsten, gegen die die deutschen m. E. ziemlich abfielen. Die zweite Ausstellung enthüllte uns in unserem Kollegen Lamertin einen Sammler erster Bedeutung, der nicht nur über die ausgestellten Werke, Stiche, Kataloge, Probedrucke, darunter Unica und seltene Drucke wie z. B. den unbergeßlichen Katalog der Bibliothek Fortsas und die ihn behandelnden zeitgenössischen Schriften, sondern über weit größere Bestände in seiner Privatbibliothek verfügt, aus der die ausgestellten Proben nur eine kleine Auswahl bilden, und die die leider sehr vernachlässigte, offizielle Bibliothek unseres Buchhändlervereins um ein Vielfaches übertrifft.

Der dem Musée du Livre ungefähr gegenüberliegende Marché de la Madeleine beherbergte gleichzeitig die erste belgische Ausstellung moderner Bureauöbel und -Apparate »Salon du Bureau moderne«, in der die Rechenmaschinen verschiedenster Systeme im Preise von 15 bis 4000 frs. besonders stark vertreten waren. Briefordner, Shannonregister, Kartotheken, Kopiermaschinen und alle nur erdenklichen Hilfsmittel des heutigen Kaufmanns wurden jedem Besucher auf Wunsch vorgeführt, und der Buchhändler konnte beim Anblick all dieser Herrlichkeiten nur bedauern, daß seine sonstigen Geschäftskosten und der böse Kundenrabatt es ihm nur in ganz geringem Maße gestatten, sich diese Erzeugnisse des nimmer ruhenden Erfindungsgeistes selbst zumut zu machen. Schreibmaschinen waren charakteristischer Weise nicht ausgestellt, da sie offenbar bereits zu sehr in den eisernen Bestand jedes kaufmännischen Betriebes übergegangen sind, um noch einer besonderen Propaganda zu bedürfen. Dagegen ist noch zu erwähnen, daß die Buchhandlung Nierstrasz in Lüttich einen großen Stand mit Büchern und Zeitschriften über Geschäftsorganisation und -Betrieb errichtet hatte, aus dessen Inhalt man ersehen konnte, wie umfangreich diese, uns aus Amerika und Deutschland vermachte Literatur nun auch in Belgien und Frankreich geworden ist.

* * *

Unsere Übersicht über die belgischen Novitäten der letzten Monate fortsetzend, sei vor allem auf eine demnächst erscheinende Prachtausgabe von de Costers Ulenpiegel aufmerksam gemacht, die als eines der größten Ereignisse des belgischen Buchhandels die Bibliophilen aller Länder seit längerer Zeit mit Neugierde erfüllte. Der belgische Maler Amédée Vhnen, der sich bereits durch die Illustrationen zu den geschichtlichen Romanen von Carton de Wiart (*La cité ardente — Les vertus bourgeoises*) als graphischer Künstler einen Namen gemacht hat, soll sich bereits seit 30 Jahren mit der Illustration des flämischen Eulenspiegels befassen, der jetzt im gemeinschaftlichen Verlage von Henri Lamertin und Paul Vacomblez, dem Original-Verleger der Textausgabe, erscheinen wird. So haben wir denn endlich auch in Belgien eine des großen Werkes würdige Ausgabe, das der kürzlich verstorbene Lemonnier die Bibel der belgischen Literatur genannt hat, nachdem der deutsche Verlagsbuchhandel in den letzten Jahren eine ganze Anzahl schön ausgestatteter, wenngleich nicht Luxusausgaben auf den Markt gebracht hat. Sie enthält 235 farbige Textillustrationen und 15 Vollbilder und wird auf verschiedenen Luxuspapieren in einer Gesamtauflage von 350 Exemplaren gedruckt, von denen zwei Drittel bereits subskribiert sind und die 100 frs. (für die gewöhnliche Ausgabe auf Velinpapier) bis 250 frs. kosten. Unser großer Dichter Verhaeren hat eine neue Vorrede dazu geschrieben (diejenige der Textausgabe stammt aus der Feder Lemonniers), die diese neue Ausgabe der Welt der Bücherfreunde noch besonders wert machen wird.

Auch von einem anderen belgischen Meisterwerke haben wir jetzt endlich eine bessere Ausgabe: Maeterlinds »Le Trésor des humbles« ist im Verlage des Mercure de France in einer typographisch mustergültigen Oktavausgabe mit schönen großen Lettern erschienen (7 frs.), andererseits ist Verhaerens letzter Gedichtzyklus »Les blés mouvants« nunmehr zum Preise von 3 frs. 50 c. dem großen Publikum zugänglich gemacht worden. — Da wir gerade bei der belgischen Literatur sind, seien zwei neue literaturgeschichtliche Handbücher erwähnt, die sich ergänzen und bei dem bisherigen Mangel an modernen belgischen Literaturgeschichten auch in Deutschland willkommen sein dürften: Henri Liebrecht,

Histoire de la littérature belge d'expression française, 2. édition, avec préface d'Edmond Picard (8°, 481 Seiten, Verlag der Buchhandlung Vandarlingen; Preis 4 frs.) und »Histoire de la littérature flamande«, Conférences organisées par la Ligue de l'enseignement (8°, 131 Seiten, Verlag von J. Vanderpoorten, Gent; Preis frs. 1.50). Das erstere, aus der Feder eines bekannten jüngeren Literaten und Dichters, geht auch auf die nicht belletristische Produktion ein (Geschichtsschreibung, Philosophie, Nationalökonomie usw.) und bringt außer einer kleinen Anthologie eine umfangreiche, systematisch geordnete Bibliographie; die flämische Literaturgeschichte bringt abgerundete Vorträge in französischer Sprache von dem auch in Deutschland wohl bekannten flämischen Dichter Pol de Mont, den Professoren Paul Frédéricq und A. Vermehren, von E. Huysmans, M. Sabbe, A. Michot und Ch. Buls.

Die älteste Gesellschaft der belgischen Bibliophilen (Société des bibliophiles belges séant à Mons) feierte vor einiger Zeit ihr 75jähriges Jubiläum zu dessen Erinnerung sie jetzt eine Denkschrift herausgegeben hat, die manches Interessante für Bibliophilen und Biographen enthält, so z. B. die Biographie ihres berühmtesten und verdienstvollsten Präsidenten René Chalon, des gelehrten Verfassers des Auktionskataloges der Bibliothek Fortsas, einer der gelungensten und köstlichsten literarischen Mystifikationen, über die der Artikel nach mehr als einem halben Jahrhundert noch Neues zu sagen hat. Preis 5 frs., Verlag der Druckerei L. Dequesne in Mons, einer der bedeutendsten und ältesten Druckereien des Hennegaus, die auch die zwei folgenden Werke verlegt hat: E. Poncellet et E. Matthieu, *Les imprimeurs montois* (gr. 8°, 300 Seiten auf Büttenpapier, mit vielen Bignetten, Druckerzeichen, Exlibris usw., ebenfalls eine Veröffentlichung der Société des bibliophiles belges, Prs. 20 frs.), und Jules Becker, *Un établissement d'enseignement moyen à Mons depuis 1545* (gr. 8°, 619 Seiten, Preis 7 frs. 50 c.), eine reich dokumentierte Geschichte des königlichen Gymnasiums in Mons seit dessen Errichtung im 16. Jahrhundert. Hierher gehören noch folgende Novitäten: Jean Dénucé, *Oud-Nederlandsche Kaartmakers in betrekking met Plantijn* (8°, 311 Seiten mit Illustrationen, Preis 7 frs., Verlag der Niederländischen Buchhandlung in Antwerpen), mit interessanten Mitteilungen über die Beziehungen von belgischen und anderen Geographen und Kartographen zu dem Buchdrucker Plantin, und Const. Pache, *L'art d'imprimer* (4°, 134 Seiten mit Illustr., A. Veempoel, 6 frs.), Buchausgabe einer in den *Annales de l'imprimerie* veröffentlichten Artikelferie über die Geschichte des Buchdrucks. In Antwerpen erschien ferner zur Erinnerung an das Conscience-Jubiläum vom August v. J.: Hendrik Conscience, *Studien en Kritieken van Maurijs Sabbe, René de Clercq, Pol de Mont etc.* (8°, 270 Seiten, hübsch ausgestattet, 5 frs., Druckerij Jan Boucherij, Antwerpen), und in Mons, ebenfalls bei Dequesne, die Gedenkschrift an das Jubiläum des Historikers Pirenne: *Manifestation en l'honneur de M. le professeur Henri Pirenne, Bruxelles, le 12 Mai 1912* (8°, 232 Seiten, 5 frs.). Ebenfalls in der Provinz, deren verlegerische Bedeutung in erfreulichem Aufschwung begriffen ist, erschien ein bemerkenswerter, preiswerter Beitrag zum belgischen Nationalitätenshader, von dem bekannten katholischen Geschichtsschreiber Godefroid Kurth: *La nationalité belge* (8°, 231 Seiten, 1 frs. 50 c., Picard-Balon, Namur). Ein anderer Geschichtsschreiber, E. Goffart, gibt uns eine neue Schilderung der spanischen Herrschaft in Flandern, in *Geschichte und Poesie: Les Espagnols en Flandre* (16°, 330 Seiten, 3 frs. 50 c., Henri Lamertin, Brüssel). Zur flämischen Frage nimmt auch folgendes umfangreiche Geschichtswerk Stellung: Maurijs Joffson, *Frankrijk de eeuwenoude vijand van Vlaanderen en Wallonie, 1843—1913* (gr. 8°, 880 Seiten mit Kartenbeilagen, 6 frs., Niederländische Buchhandlung, Antwerpen), während eines der Hauptwerke über diese Bewegung: *Lodewijk De Raet, Over vlaamsche Volkskracht, Vlaanderens Cultuurwaarden* (8°, 690 Seiten, 8 frs.) im gleichen Verlage soeben in 2. Auflage erschienen ist.

Brüssel.

Jos. Thron.

(Fortsetzung auf Seite 12753.)